

21.01.13

## Im Kern wahre Geschichten

Konrad Beikircher amüsierte mit seiner kabarettistischen Rückschau auf das Beste aus 35 Jahren

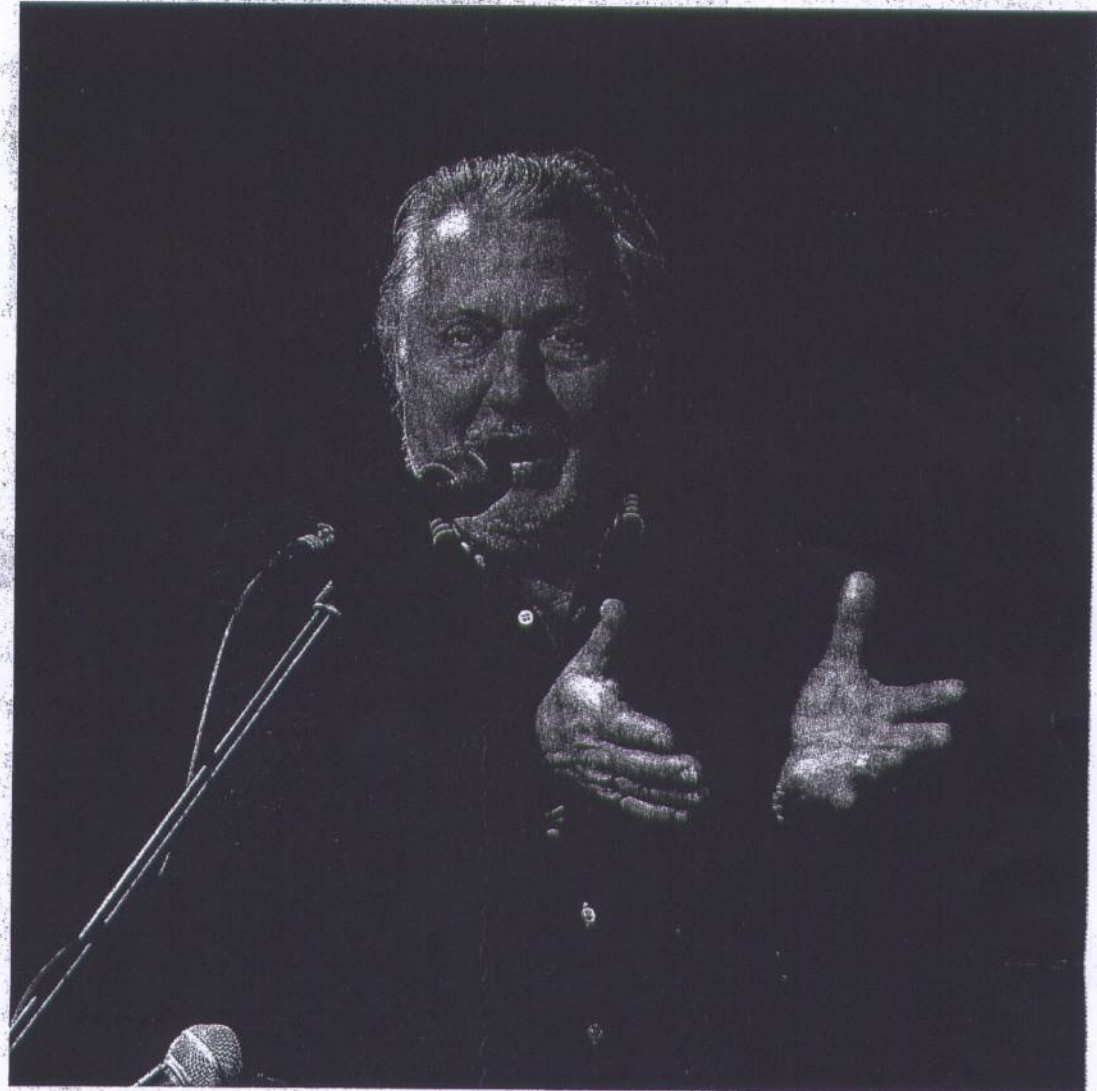
VON ROLAND MEURER

**Bergisch Gladbach.** Er ist einer der bekanntesten deutschen Kabarettisten und ein profunder Kenner der rheinischen Lebensart. Konrad Beikirchers Spezialgebiet sind die Eigenheiten der rheinischen Sprache, die er raffiniert analysiert und humorvoll aufs Korn nimmt. Was vor 35 Jahren, genau am 28. März 1978, mit einem Auftritt in der Jazz-Galerie in Bonn begann, fand am Freitagabend im ausverkauften Bergischen Löwen seine Fortsetzung. Beikircher (67) plauderte über „im Kern“ wahre Geschichten und machte diese zum amüsanten Bestandteil seines Jubiläumsprogramms mit dem Titel „Das Beste aus 35 Jahren“. 1965 kam Konrad Beikircher nach Bonn, um Psychologie, Musikwissenschaften und Philosophie zu studieren. Zunächst schlug er eine Laufbahn im Staatsdienst ein, bevor er seine wahre Bestimmung als Kabarettist, Musiker und Autor fand.

### Kritisch und komisch

In seinem aktuellen Programm gab der beliebte Kabarettist Höhepunkte aus seinem bisherigen Bühnenleben zum Besten. Darunter Dialektkunde aus seinen „Rheinischen Sprachprogrammen“ und Anekdoten aus der „Rheinischen Trilogie“, die Beikircher derzeit in der elften Ausgabe abfeiert. Mit viel Humor ließ er die Zuschauer an den Redensarten, Eigenarten und Seelenlagen der Rheinländer teilhaben.

Zwischen vermeintlich ernst und strahlend schmunzelnd zelebrierte der gebürtige Südtiroler ein wahres Gewitter aus Weisheiten, Einsichten und kleinen Gemeinheiten, mal satirisch kritisch, mal abstrus komisch. In seinem rund zweistündigen Programm deckt



Konrad Beikircher in seinem Element – er präsentierte „Das Beste aus 35 Jahren“. BILD: DIETHELM NONNENBROICH

Beikircher auf, was nicht niet- und nagelfest ist. Er analysiert gnadenlos, denkt quer, karikiert und persifliert, was das Zeug hält.

Getragen von rheinischer Zuversicht gewinnt der Wahlbonner Beikircher dem Alltag immer wieder überraschende Seiten ab. So kommt nicht nur der Tote in einem Lokal am Rolandsbogen wieder zu Ehren, den die Ambulanz nicht

mitnehmen will, weil sie ja nur für Lebende zuständig ist. Auch die Frage, was das Niesen beim Mann mit Liebe und Sexualität zu tun hat, erklärt der Kabarettist auf seine Art. Während das Publikum ihm fasziniert folgte, aber längst den Anstoß der Geschichte vergessen hatte, kehrte der Sprachakrobat mit schlafwandlerischer Sicherheit zum Beginn seiner Erzäh-

lung zurück, um Anlauf zu nehmen für eine weitere Geschichte. Mit eigenen Vertonungen von Gedichten des österreichischen Mundart-Dichters H. C. Artmann trat Konrad Beikircher auch als Sänger auf. Tosenden Beifall gab es für Beikirchers Hans Moser-Parodie „Mein Feuerzeug“, in der er das Wiener Original in Sprache und Mimik täuschend echt traf.